

F.A.T.K. Forschungsinstitut
für Arbeit
Technik und Kultur



Tätigkeitsbericht 2020

Übersicht

2

Pandemie, Wirtschaft und Arbeitswelt

Mit Blick auf Gesellschaft und Arbeitswelt tragen die Seuche und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen sowie die verschiedenen Maßnahmen zur Bekämpfung beider hoffentlich zu einer veränderten, weniger neo-liberalen Perspektive bei: Erstens zeigte sich die Bedeutung fundamentaler Dienstleistungen, etwa eines leidlich funktionierenden Gesundheitswesens. Zweitens wurden angesichts des globalen Charakters der Pandemie einerseits die Naturbasis menschlicher Gesellschaft ein weiteres Mal in Erinnerung gerufen und die Grenzen nationalstaatlicher Handlungsfähigkeit deutlich. Andererseits bewies die Ausgaben- und Geldpolitik in der Corona-Krise, dass die staatlichen Handlungsspielräume gegenüber einer Anpassung an den Wettlauf um eine als investorenfreundlich geltende Standort-, Privatisierungs- und Steuersenkungspolitik, die lange Zeit als alternativlos präsentiert worden war, nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise nun erneut, dass solche Zwänge sich relativieren, wenn Problemdruck politischen Willen befördert.

Auch wenn es selbstverständlich zu begrüßen wäre, dass die gesundheitlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie in absehbarer Zeit eingedämmt oder überwunden werden, so kann aus sozialwissenschaftlicher Sicht doch auch ein wenig Hoffnung bestehen, dass ein paar Erkenntnisse über gesellschaftliche Vorgänge bleiben. Selbstverständlich gilt es Lehren für gesundheitspolitische Fragen zu ziehen, nicht zuletzt jedoch werden auch interessante Fragen für die Theorie und Praxis der Wirtschafts- und Geldpolitik aufgeworfen.

Was Arbeitswelt und Arbeitsbeziehungen betrifft, so verstellt die Frage, welche Vor- und Nachteile die Arbeit im Homeoffice für einzelne Beschäftigte und die Kinderbetreuung aufwirft, noch etwas den Blick auf

möglicherweise längerfristig wirksame andere Veränderungen. Erstens mag Arbeit im Homeoffice eine Reihe intendierter oder nicht-intendierter Folgen haben, die von eingeschränkter Kontrolle durch Vorgesetzte bis zur weiteren Auflösung der Betriebsform von Unternehmen reichen können, wobei kurzfristige Kostenvorteile erzielt, aber möglicherweise mittelfristig problematische Effekte auf Motivation, Leistung und Qualität ausgelöst werden. Darüber hinaus ist es höchstwahrscheinlich, dass eine Zunahme von Heimarbeit Folgen für die Arbeitsbeziehungen haben dürfte. Betriebliche Arbeitnehmervertretung und gewerkschaftliche Organisationserfolge, die ohnehin nicht unbeschadet durch die letzten Jahrzehnte kamen, könnten erheblich leiden. Zweitens ist Arbeit im Homeoffice für viele Tätigkeiten in der Produktion und zahlreiche Dienstleistungen keine Alternative. Ob und ggf. welche mittelfristigen Folgen sich etwa für die Pflege, die Lebensmittel- und die Automobilproduktion oder die Sicherheitsdienste jenseits des Maskentragens ergeben werden, ist bisher nicht nur nicht hinreichend geklärt, sondern auch noch vergleichsweise wenig im Fokus der Aufmerksamkeit.

Feldforschung in Zeiten der Pandemie

Obwohl auch die Arbeit des F.A.T.K. im Jahr 2020 nicht unbeeinflusst von der Pandemie blieb, da empirische Erhebungen in einem Feld durchzuführen waren, das sich zumindest partiell im „Lockdown“ oder zumindest im Homeoffice befand, und Tagungen, die real durchzuführen geplant war, in Online-Veranstaltungen umgebaut werden mussten, so gelang es doch gleichwohl wieder einige interessante Beiträge, Publikationen und sogar Vorträge beizusteuern.

Am Institut konnten zwar im Dezember 2019 bzw. im Januar 2020 die beiden Projekte „*Personalräte: Selbstverständnis, Arbeitsweise, Strategien*“ und „*Gemeinwohlrelevante öffentliche Güter. Die politische*

Organisation von Infrastrukturaufgaben im Gewährleistungsstaat (GROEG)“ noch ohne Einschränkungen beginnen, so zeigte sich doch im Frühjahr, dass Homeoffice und Kontaktreduktion auch am F.A.T.K. unvermeidbar waren und den internen wie den externen wissenschaftlichen Austausch erschwerten. Es wird sich zeigen, ob sich hieraus Veränderungen der Betriebskultur des F.A.T.K. ergeben werden.

Auch 2020 wurde weiter an den drei Schwerpunktthemen Migration und Arbeit, Arbeit und Technik und Arbeitsbeziehungen gearbeitet.

Am Themenfeld „Künstliche Intelligenz/Maschinelles Lernen (KI/ML)“ wurde weiter im Austausch mit einer Reihe von sozialwissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen gearbeitet. Allerdings konnte die Initiative noch nicht so vorangetrieben werden, dass sie in konkrete Forschungsprojekte oder -anträge mündete. Es dürfte sich im kommenden Jahr zeigen, ob es gelingt, in dieser Hinsicht weiterzukommen. Das Themenfeld Technik wurde in 2020 allerdings auch noch durch das Projekt „lean & digital. Betriebliche Akteure im Gestaltungsprozess“ mit abgedeckt, das mit dem IMU-Institut und der Hochschule Furtwangen durchgeführt wird.

Weitergearbeitet wurde auch beim Thema Migration. Am Projekt „Mitbestimmung und betriebliche Sozialintegration von Flüchtlingen“, das im Jahr 2019 endete, wurde im Jahr 2020 insofern weitergearbeitet, als neben sonstigen Publikationen bzw. Vorträgen zum Thema der Projektbericht als Buch unter dem Titel „Geflüchtete im Betrieb“ im Transcript-Verlag erschien.

Für April war unter dem Thema „Diskriminierung und Solidarität – Geflüchtete in der Arbeitswelt“ in Zusammenarbeit mit dem BMBF-Verbundprojekt „Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland“ (Standort Tübingen, Hans-Jürgen Bieling und Nikolai Huke) eine zweitägige Tagung geplant. Diese Tagung, die unter anderem auch der Buchvorstellung hätte dienen sollen, konnte in der ursprünglichen Form nicht durchgeführt werden.

Stattdessen fand am 3. Juli online eine zweistündige Podiumsdiskussion zum Thema statt. Hans-Jürgen Bieling (Universität Tübingen) und Michaela Kuhnhenne (Hans-Böckler-Stiftung) führten durch die Veranstaltung, Werner Schmidt und Nikolai Huke referierten und Tülay Güner (Mira – Mit Recht bei der Arbeit) und Petra Wlecklik (IG Metall Vorstandsverwaltung) kommentierten. Die Veranstaltung war sowohl sehr gut besucht als auch insgesamt gelungen. Auf der F.A.T.K-Homepage findet sich ein Link zum Podcast der Veranstaltung.



Hans-Jürgen Bieling moderiert die Online-Podiumsdiskussion „Diskriminierung und Solidarität – Geflüchtete in der Arbeitswelt“, Video-Standbild

Das Themenfeld Migration und Arbeit sollte auch zukünftig weiterhin bestellt werden, allerdings gibt es derzeit kein zugehöriges Projekt und auch keine in Aussicht stehende Förderung, die zumindest auf mittlere Sicht für die Fortführung des Themas unverzichtbar sind.

Thematisch wurden mit dem erwähnten Projekt „Personalräte: Selbstverständnis, Arbeitsweise, Strategien“ das Thema Arbeitsbeziehungen oder *industrial relations* 2020 wieder zu einem zentralen Thema der Institutsarbeit. Das Projekt widmet sich der Arbeitnehmervertretung im öffentlichen Sektor dabei ausnahmsweise selbst und unmittelbar und nicht nur im Kontext einer spezifischen inhaltlichen Problemstellung.

Trotz Durchführung als Online-Veranstaltung konnte die Tagung „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“ des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg, an deren Organisation und inhaltlicher Gestaltung wir mitgewirkt hatten, ohne nennenswerte Abstriche am Programm gegenüber der ursprünglichen Planung durchgeführt werden.



Andrea Müller moderiert bei der Online-Tagung „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“, Video-Standbild

Das Netzwerk Arbeitsforschung Baden-Württemberg soll einerseits der Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit Themen der Arbeitswelt beschäftigen, sowie dem Austausch mit der Praxis dienen, andererseits darauf hinwirken, dass Forschung auf dem Feld der Arbeitswelt auch in Baden-Württemberg stärker gefördert wird.



Sabine Zimmer diskutiert auf der Online-Tagung „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“, Video-Standbild

Drei Themen sollen vorerst im Zentrum der Netzwerkarbeit stehen: erstens die sozial-ökologische Transformation, zweitens Digitalisierung, Maschinenlernen/Künstliche Intelligenz und Arbeitsgestaltung sowie drittens betriebliche Sozialintegration und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Während das zweite und das dritte Themenfeld mit KI/ML und Migration bereits seit einiger Zeit zu den Aktivitäten des F.A.T.K. gezählt werden können, fand die

Thematik der sozial-ökologischen Transformation bisher keine Bearbeitung. Dies hat sich jedoch insofern verändert, da das Projekt GROEG sich mit der Sicherstellung sauberer Luft als einem öffentlichen Gut beschäftigt. Mit der ambulanten Gesundheitsversorgung und der Bereitstellung von städtischem Wohnraum sind weitere wichtige Infrastrukturaufgaben angesprochen. Eine Verbindung der ökologischen Thematik mit Forschungen zur Arbeitswelt wäre erstrebenswert.

Auch 2020 beteiligte sich das F.A.T.K. wieder an verschiedenen Aktivitäten in wissenschaftlichen Zusammenhängen, etwa durch Mitwirkung in Projektbeiräten, sowie durch verschiedene Vorträge (vgl. Liste der Vorträge).

Unter anderem bereitete Reinhard Bahnmüller gemeinsam mit Ingrid Artus und Reinhard Bispinck ein Scherpunktheft der Zeitschrift „Industrielle Beziehungen“ zum Thema „Tarifpolitik und Tarifautonomie“ vor, das 2020 als viertes Heft der Zeitschrift erscheinen wird.

Personen und Finanzen

2020 konnte in Kooperation mit der Universität Tübingen mit den erwähnten Projekten begonnen werden. Andrea Müller nahm Mitte des Jahres im Projekt „Personalaräte“ ihre Tätigkeit am F.A.T.K. wieder auf, Johanna Betz, Andrea Futterer und Melanie Nagel sind seit Jahresbeginn im Projekt GROEG tätig.

Zu Wechsel kam es auch in der Verwaltung, Clara Thier und Christina Maierhöfer schieden nach engagierter Tätigkeit im Verlauf des Jahres aus und Jan Ruck nahm im September des Jahres seine Tätigkeit auf.

Die finanzielle Situation des Instituts ist weiterhin stabil. Die Prüfung von Buchführung und Kasse ergab keine Beanstandungen.

Forschungsprojekte

Projekt Gemeinwohl-relevante öffentliche Güter. Die politische Organisation von Infrastrukturaufgaben im Gewährleistungsstaat (GROEG)

Projektleitung: Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse
Projektbearbeitung: Johanna Betz, Andrea Futterer, Dr. Melanie Nagel
Finanzier: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der Förderlinie „Teilhabe und Gemeinwohl“
Laufzeit: 1/2020-12/2023

Von wem Infrastrukturen wie bereitgestellt werden und in welche gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen dies eingebettet ist, hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt. Seit den 1980er Jahren wurden staatliche Leistungen „liberalisiert“, (teil)privatisiert und neuen Modellen der Wettbewerbssteuerung unterworfen. Orientiert hat man sich dabei am Leitbild des „Gewährleistungsstaates“. Gemäß diesem Leitbild soll der Staat die allgemeine Versorgung und Qualität der Infrastrukturdienstleistungen nicht selbst erbringen, sondern dadurch sicherstellen, dass er deren Bereitstellung und Nutzung überwacht und durch Auflagen und Mindeststandards reguliert. In der Umsetzung dieses Leitbildes wurde das Zusammenspiel zwischen staatlichen und privaten Akteuren neu ausgehandelt. Außerdem wurden die rechtlichen Kompetenzen und die politische Verantwortung verändert. Auch Fragen des Gemeinwohls und Erwartungen an die staatliche Gewährleistung wurden im öffentlichen Diskurs neu ausgehandelt.

Infrastrukturdienstleistungen repräsentieren wichtige sachliche Komponenten des Gemeinwohls. Sie stellen insofern öffentliche Güter dar, als bei ihnen keine rivalisierende Nutzung bestehen und von ihnen niemand ausgeschlossen werden soll. Diese Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur stehen allerdings in einem doppelten Spannungsverhältnis: a) zur

wettbewerbs- oder marktförmigen Regulierung und den Effizienz- und Profiterwartungen privater Unternehmen; und b) zu den begrenzten Ressourcen und den Handlungslogiken staatlicher Akteure. Dieses Spannungsverhältnis tritt vor allem dann hervor, wenn die infrastrukturelle Versorgung und Leistungserbringung als defizitär erscheinen.

Das Projekt untersucht, wie Infrastrukturaufgaben als öffentliche Güter politisch konzipiert und gegenüber dem Gewährleistungsstaat eingefordert werden. Es interessiert, in welchem Maße sich der Staat in der Organisation gemeinwohlorientierter Leistungen als Gewährleistungsstaat begreift und den an ihn gerichteten Erwartungen zu entsprechen vermag. Unser Blick richtet sich auf ausgewählte Handlungsfelder:

- die ambulante Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum
- die Bereitstellung von städtischem Wohnraum
- die Sicherstellung von „sauberer Luft“.

In diesen Handlungsfeldern soll genauer bestimmt werden, welche spezifischen Entwicklungen, Probleme und Hindernisse es gibt und wie hierauf seitens der politischen Verantwortungsträger reagiert wird. Da Projekt analysiert dabei insbesondere die konkurrierenden Bedeutungen und Rechtfertigungen für das staatliche Angebot öffentlicher Güter. Zudem wird untersucht, welche Gewährleistungsansprüche zivilgesellschaftliche Akteure an den Staat herantragen. Unter den konkurrierenden diskursiven und programmatischen Vorstellungen sollen – unter dem Aspekt der Teilhabe – die Positionen sog. „schwacher Interessengruppen“ besondere Beachtung finden.

Das Forschungsprojekt tritt auf unterschiedliche Weise mit beteiligten Akteuren in Austausch: a) zum einen als wichtige ImpulsgeberInnen für eine Präzisierung der Fragestellungen; b) als RatgeberInnen

bei der Erschließung des empirischen Feldes; und c) als NutzerInnen der Forschungsergebnisse. Der Forschungsprozess ist mithin interaktiv angelegt. In verschiedenen Kontexten werden Teilergebnisse der Untersuchung einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und zur Diskussion gestellt: auf der Website (Aktuelles, Materialien, Blog), im Rahmen themenzentrierter Workshops, durch Fachtagungen, fachwissenschaftliche und allgemeine Veröffentlichungen sowie Materialien für die schulische und außerschulische Bildung.

Weitere Informationen unter <https://www.infrastruktur-gewaehrleisten.de/>

Projekt lean & digital. Betriebliche Akteure im Gestaltungsprozess

Projektleitung: Bettina Seibold (IMU Institut Stuttgart), Prof. Dr. Eva Kirner (Hochschule Furtwangen)

Projektbearbeitung: Yalcin Kutlu (IMU), Rainer Salm (IMU), Walter Mugler (IMU), Sandra Klatt (Hochschule Furtwangen), Dr. Reinhard Bahnmüller (F.A.T.K.)

Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 11/2018-12/2020

Das am IMU-Institut angesiedelte und in Kooperation mit der Hochschule Furtwangen und dem F.A.T.K. durchgeführte Projekt beschäftigt sich mit der Digitalisierung betrieblicher Prozesse, die unter dem Label „Industrie 4.0“ seit mehreren Jahren industriepolitisch gepusht und betriebspolitisch vorangebracht werden. Untersucht wird zum einen, wie die betrieblichen Einführungsprozesse gesteuert und gestaltet werden, speziell wie die Beschäftigten und die betriebliche Interessenvertretung beteiligt ist. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, in welchem Verhältnis die neuen Digitalisierungskonzepte zu den bisher praktizierten Lean-Management-Konzepten bzw. der Produktionslogik ganzheitlicher Produktionssysteme (GPS) stehen, ob sie diese unterstützen, ablösen oder radikalieren.

Das Projekt ist in der Schlussphase, die Empirie ist abgeschlossen. Durchgeführt wurden acht Betriebsfallstudien (M+E-Industrie, chemische Industrie, Bankensektor) sowie zwei standardisierte Befragungen. Die erste Onlinebefragung richtete sich an Manager von „Leuchtturmbetrieben“ von Industrie 4.0, die sich auf entsprechenden Plattformen präsentieren. In einer zweiten Onlinebefragung wurden Betriebsräte der M+E-Industrie in Baden-Württemberg und Bayern befragt. Ergänzend wurden Interviews mit Digitalisierungsexperten aus Verbänden und Hochschulen durchgeführt.

Zentrale Befunde:

Die in der Literatur vertretene These, wonach die mit Industrie 4.0 verfolgte Digitalisierungskonzeption durch ihre auf cyberphysische Systeme, künstliche Intelligenz bzw. Selbststeuerung und Selbstoptimierung der technischen Systeme setzende Ausrichtung die bisher praktizierten Lean-Management-Konzepte unterspülen oder gar ersetzen, kann nicht bestätigt werden. Lean und Digitalisierung stehen eher in einem aufeinander aufbauenden, komplementären, Lean-Prinzipien erweiternden bzw. steigernden Verhältnis. Erst Lean, dann Digitalisierung, lautet die vorherrschende Linie. Die Nutzung von Prozesswissen und Produktionskompetenz des Shopfloor bleibt anhaltend wichtig und wird nicht in Frage gestellt.

Die Zusammenarbeit zwischen Management in Sachen Digitalisierung ist mehrheitlich gut. Konflikte *um* Beteiligung sind selten, Konflikte *im* Prozess der Betriebsratsbeteiligung gibt es und sie werden auf betriebsübliche Art und Weise geklärt werden. Ein Pfadwechsel in den betrieblichen Arbeitsbeziehungen ist die Ausnahme, Pfadabhängigkeit die Regel. Das vorherrschende Handlungsmuster der Betriebsräte ist dabei eher reaktiv als proaktiv. Teil der Planungs- und Entwicklungsteams oder prozessbegleitend aktiv sind Betriebsräte selten. Im Vordergrund steht für sie zumeist die Wächter- und Schutzfunktion, die auf Basis der im BetrVG festgeschriebenen Rechte wahrgenommen wird.

Einiger Aufwand wird seitens des Managements betrieben, die Akzeptanz der Beschäftigten zu gewinnen und sie durch zusätzliche, meist temporäre Beteiligungsmöglichkeiten in den Implementierungsprozess zu dessen Optimierung einzubinden. Das Management kennt deren Störpotenzial und nutzt deren Prozesswissen. Die offerierten Beteiligungsangebote stoßen bei den Beschäftigten meist auf gute Resonanz, leisten aus Managementsicht einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung und werden von Betriebsräten i.d.R. nicht als Problem oder Konkurrenz gesehen, die ihre Einflussmöglichkeiten und deren soziale Basis schwächen, sondern als unterstützenswerte Erweiterung.

Artikel in Fachzeitschriften sind in Bearbeitung.

Projekt **Personalräte: Selbstverständnis, Arbeitsweise, Strategien**

Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
Projektbearbeitung: Andrea Müller, Dr. Werner Schmidt
Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 12/2019-3/2022

Personalräte sind die wichtigsten Träger der betrieblichen Mitbestimmung im öffentlichen Dienst, über ihre Arbeit ist jedoch bisher wenig bekannt. Diesem Defizit will das Projekt abhelfen.

Nach Verwaltungsreformen und Jahren rigider Austeritätspolitik sowie sich vollziehender Digitalisierung ist es eine offene Frage, wie Personalräte heute Arbeitnehmerinteressen vertreten und die Beteiligung der Beschäftigten gewährleisten können. Gerade in Zeiten, in denen Interessenkonflikte und gesellschaftliche Divergenzen auch von vielen Beschäftigten nicht primär als vertikale soziale Konflikte, sondern als Identitäts- und Partikularinteressen von Bevölkerungsgruppen verstanden werden, kommt einer örtlich präsenten und für jeden Beschäftigten erreichbaren

Form der Interessenvertretung höchste gesellschaftspolitische Bedeutung zu.

Gefragt wird, wie Personalräte arbeiten und welche Faktoren darauf welchen Einfluss haben. Von Interesse ist, in welchen Konstellationen und Kontexten sich Personalräten welche Handlungschancen eröffnen bzw. welche Umstände Interessenvertretung erschweren und wo Unterstützungs- und Reformbedarf besteht. Das Projekt will Personalratsarbeit bewusst nicht nur durch die Brille spezifischer Sachprobleme betrachten, sondern den Akteur Personalrat und dessen Mitglieder selbst in den Mittelpunkt rücken. Es interessiert sowohl, mit welchen Themen sich Personalräte beschäftigen, wie sie diese bearbeiten und Beschäftigteninteressen vertreten, als auch, wie sie ihre eigene Arbeit intern organisieren und kommunizieren. Personalräte sollen keine *black box* bleiben. Über eine Deskription hinaus sollen Wirkungsmechanismen herausgearbeitet und eine Typologie der Personalratsarbeit erstellt werden.

Das Projekt untersucht die Arbeit von Personalvertretungen auf kommunaler Ebene und setzt dabei auf einen *mixed methods approach*: erstens die qualitative Untersuchung von 28 Personalräten in 12 Kommunen (ca. 68 betriebliche Experteninterviews und Gruppendiskussionen vorwiegend mit Personalräten, aber auch mit Arbeitgebervertretern) und 10 ergänzende Interviews mit externen ExpertInnen, zweitens eine Online-Befragung von Personalräten in allen Landkreisen sowie Gemeinden ab 10.000 Einwohnern.

Über die wissenschaftliche Beschreibung und Analyse hinaus sollen zudem *good practice*-Konstellationen ermittelt und Ansätze zur praktischen, politischen und gesellschaftlichen Unterstützung der Personalratsarbeit herausgearbeitet werden. Neben den unmittelbaren Projektzielen möchte die Untersuchung auch dazu beitragen, das Forschungsfeld Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors sachlich und personell in Deutschland nachhaltig zu etablieren.

Vorträge

Januar - März

Daniel Buhr: *Vortrag „To steer or not to steer? Digitalisation and the effects of internal and external modernisation in health-care systems“* beim Workshop "Digitalization and the welfare state", Universität Konstanz, 23./24. Januar 2020.

Daniel Buhr: *Vortrag „Social Innovation by Participation“* auf der Konferenz „Digitalisierung der Arbeitswelt in kommunalen Unternehmen der Energiewirtschaft“, Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Stuttgart, 14. Februar 2020.

Daniel Buhr: *Vortrag und Podiumsdiskussion „Rechtspopulismus und seine Lebenswelten. Erkenntnisse aus dem Demokratie-Monitoring in Baden-Württemberg“* beim Kabinettabend der Landesregierung, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, 10. Februar 2020.

Daniel Buhr: *Vortrag „Communication and Technology in Improving Vaccination Uptake Rates“* beim International Federation on Ageing Expert Meeting „Influencing Policy to Improve Adult Vaccination in Germany“, München, 18./19. Februar 2020.

Werner Schmidt: *Vortrag „Geflüchtete im Betrieb. Integration und Arbeitsbeziehungen zwischen Ressentiment und Kollegialität“*, Vernetzungstreffen der Thüringer Fachstelle Flüchtlinge in Arbeit und Ausbildung, Erfurt, 25. Februar 2020.

Daniel Buhr: *Vortrag und Podiumsdiskussion „Framing, Netzwerke und Akteure im Digitalisierungsdiskurs in Deutschland“*, Kammingespräch Stiftung Arbeit und Umwelt / IG BCE: „Digitalisierung, Verschiebungen von Machtverhältnissen und gewerkschaftliche Gestaltungsoptionen“, Berlin, 4. März 2020.

April – September

Werner Schmidt: *Online-Vortrag „Betrieblicher Universalismus – Nutzen und Grenzen eines Integrationsmodells“*, Podiumsdiskussion „Diskriminierung und Solidarität – Geflüchtete in der Arbeitswelt“ des F.A.T.K. und des Projekts „Willkommenskultur und Demokratie“ 3. Juli 2020, Podcast: <https://mosaik-blog.at/diskriminierung-und-solidaritaet/>



Werner Schmidt referiert bei der Online-Podiumsdiskussion „Diskriminierung und Solidarität – Geflüchtete in der Arbeitswelt“, Video-Standbild

Daniel Buhr: *Online-Vortrag und Podiumsdiskussion „Wie müssen wir die Digitalisierung politisch gestalten?“* (How to shape and govern digital transformation?), beim Workshop "Technologischer Wandel - Nutzen, Grenzen und Handlungsbedarf für eine solidarische Gesellschaft" ("Technological change - benefits, limits and need for action for a society based on solidarity"), organisiert von Friedrich-Ebert-Stiftung und Shanghai Administration Institute, Shanghai, 7./8. Juli 2020.

Werner Schmidt: *Online-Podiumsdiskussion zum Thema „Universelle Regeln im Betrieb – notwendig oder überflüssig?“* im Rahmen der Internationalen Tagung „Ankommen am Arbeitsplatz – Integration in den Betrieben in Deutschland“ des DGB-Bildungswerks, 3. September 2020.

Hans-Jürgen Bieling: *Online-Gespräch zum Thema „EU-Wiederaufbaufonds und seine Effekte“*, im Rahmen der Gesprächsreihe "Die EU in der Corona-Pandemie: Mehr oder weniger Integration?" Europa-Union Deutschland/Kreisverband Tübingen und Junge Europäer (JEF), Tübingen, 21. Juli 2020.

Oktober – Dezember

Hans-Jürgen Bieling: *Online-Kommentar der Papiere des Panels „Internationale Beziehungen und Herausforderungen von rechts“*, Offene Sektionstagung der DVPW-Sektion Internationale Beziehungen, Freiburg, 9. Oktober 2020.

Hans-Jürgen Bieling: *Online-Vortrag „Neo-Gramscianische Internationale Politische Ökonomie“*, Veranstaltungsreihe „Marx am Montag“, RLS Erfurt, 2. Oktober 2020.

Johanna Betz, Andrea Futterer und Melanie Nagel: *Online-Vortrag „Chancen der Digitalisierung, staatliche Daseinsvorsorge und betriebliche Mitbestimmung in der Transformation der Arbeitswelt“* auf der LABOR.A 2020 - Arbeit der Zukunft in Corona-Zeiten am 7. Oktober 2020.

Hans-Jürgen Bieling: *Online-Vortrag „Arbeitnehmer*innen-orientierte Arbeitsforschung und Gesellschaft“*, Konfe-

renz „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“, Netzwerk Arbeits- und Arbeitnehmer*innenforschung Baden-Württemberg, 16. Oktober 2020.

Werner Schmidt: *Online-Vortrag „Was wollen wir mit Arbeitnehmer*innen-orientierter Forschung?“*, Konferenz „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“, Netzwerk Arbeits- und Arbeitnehmer*innenforschung Baden-Württemberg, 16. Oktober 2020.

Werner Schmidt: *Online-Vortrag „Sozialintegration im Betrieb und Integration in der Gesellschaft“*, Konferenz „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“, Netzwerk Arbeits- und Arbeitnehmer*innenforschung Baden-Württemberg, 16. Oktober 2020.

Annette Thörnquist: *Online-Präsentation des Papers „Making use of everyone's competence: the Swedish Public Employment Agency and jobseekers with disabilities“* als Expertin für Schweden im Rahmen des Mutual Learning Programme (MLP), DG Employment, Social Affairs and Inclusion der European Commission, 26.-28. Oktober 2020.

Daniel Buhr: *Online-Key-Note zu „Auf dem Weg zu Wohlfahrt 4.0?“*, DRK Avatar Digitalkonferenz 2.0, 3. Dezember 2020.

Werner Schmidt & Andrea Müller: *Online-Vortrag „Sozialintegration von Flüchtlingen in betrieblicher Ausbildung“*, Online-Tagung „Migration und Arbeit: Transdisziplinäre Perspektiven und aktuelle Forschungsergebnisse“ des SOFI Göttingen, 3. Dezember 2020.

Publikationen

Artus, Ingrid/Bahn Müller, Reinhard/ Bispinck, Reinhard (2020): Editorial, in: Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management 27(4) (im Erscheinen).

Artus, Ingrid/Bahn Müller, Reinhard/ Bispinck, Reinhard (Hrsg.) (2020): Schwerpunktheft „Tarifautonomie und Tarifpolitik“ der Zeitschrift „Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management“ 27(4) (im Erscheinen).

Bader, Verena/Buhr, Daniel (2020): Die Ambivalenz des Neuen. Sozialer Fortschritt durch Plattformen, Blockchain und KI? WISO Diskurs, Bonn.

Belzer, Michael H./Thörnquist, Annette (2020): Economic Liberalisation of Road Freight Transport in the EU and the USA. In: Peter Sheldon, Sarah Gregson, Russell Lansbury and Karin Sanders (Hg.): The Regulation and Management of Workplace Health and Safety: Historical and Emerging Trends. New York: Routledge, 52-79.

Betz, Johanna (2020): Infrastruktur und Gesellschaft, Sammelrezension in Politikum, (6) 3, 72-76.

Bieling, Hans-Jürgen/Huke, Nikolai (2020): Nach dem Sommer der Willkommenskultur: Teilhabekonflikte in der postmigrantischen Gesellschaft, in: Bürger im Staat, Migration und Teilhabe, 2/2020, 108-113.

Bieling, Hans-Jürgen/Möhring-Hesse, Matthias (2020): Den Staat in die Pflicht nehmen. Staatliche Gewährleistung der öffentlichen Infrastruktur, in: Politikum 6(3), 10-17.

Bieling, Hans-Jürgen/Eggersdorfer, Helene (2020): Fridays for Future. Eine soziale Bewegung als Auftakt einer neuen politischen Konjunktur? in: Politikum 6(2), 14-19.

Bieling, Hans-Jürgen/Huke, Nikolai (2020): Gesellschaftliche Teilhabe und politische Partizipation. Konflikte um Flucht aus demokratietheoretischer Perspektive; in: Dinkelacker, Samia/Huke, Nikolai/Tietje, Olaf (Hrsg.): Nach der „Willkommenskultur“. Geflüchtete zwischen umkämpfter Teilhabe und zivilgesellschaftlicher Solidarität, Bielefeld: transcript (im Erscheinen).

Bieling, Hans-Jürgen (2020): Internationale Politische Ökonomie (IPÖ): Interdisziplin und Integrationswissenschaft, <https://www.exploring-economics.org/de/entdecken/internationale-politische-oekonomie/>

Bossner, Felix/Nagel, Melanie (2020): Discourse Networks and Dual Screening: Analyzing Roles, Content and Motivations in Political Twitter Conversations, Politics and Governance 8 (2), 311–325, <https://www.cogitatio-press.com/politicsandgovernance/article/view/2573>

Bürkardt, Dagmar; Kohler, Harald; Kreuzkamp, Norbert; Schmid, Josef (Hrsg.) (2019): Smart Factory und Digitalisierung: Perspektiven aus vier europäischen Ländern und Regionen, Baden-Baden: Nomos.

Buhr, Daniel (2020): Innovative Societies and Wellbeing, in: Frankenberger, Rolf/Chernenkova, Elena (Hg.): Local Governance and Public Wellbeing. Comparing Russian and German Examples. Schriftenreihe des Europäischen Zentrums für Föderalismus-Forschung Tübingen (EZFF), Baden-Baden: NOMOS, 29-41.

Buhr, Daniel/Trämer, Markus (2020): Pflege 4.0. Sozialer Fortschritt durch soziale Innovationen? In: Pflege. Praxis - Geschichte - Politik. Aus Politik und Zeitgeschichte – Schriftenreihe Band 10497. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung, 279-289.

Buhr, Daniel/Frankenberger, Rolf (2020): Der Digitalisierungsdiskurs in Deutschland – Akteure, Frames und Netzwerke. Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE, Berlin.

Deutschmann, Christoph (2020): Trügerische Verheißungen. Marktutopien und ihre ungeplanten Folgen, Wiesbaden: Springer VS.



Deutschmann, Christoph (2020): Profit and Interest, in: Stefan Schwarzkopf (Hg.): The Routledge Handbook of Economic Theology, Abingdon: Routledge, 83-90.

Deutschmann, Christoph (2020): Entrepreneurship, Finance and Social Stratification. The Socio-Economic Background of Financialization, in: Philip Mader, Daniel Mertens und Natascha

van der Zwan (Hrsg.): The Routledge International Handbook of Financialization, Abingdon: Routledge: 31-42.

Erben, Sylvia Maria/Bieling, Hans-Jürgen (2020): Gewerkschaften und Rechtspopulismus. Erfahrungen und Lernprozesse aus Österreich, Schweden und den Niederlanden im Vergleich, HBS Study 440, Düsseldorf: HBS, 248 Seiten.

Futterer, Andrea (2020): Gesundheitspolitische Patentrezepte stoßen beim „Landarztmangel“ an ihre Grenzen. Eine strukturelle Bestandsaufnahme der ambulanten Versorgungsgeschichte Deutschlands (GROEG-Arbeitspapier Nr. 1). <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-49292>

Futterer, Andrea (2020): Wachstumskritische Perspektiven im Zeichen des Klimawandels, Sammelrezension in Politikum, (6) 2, 80-84.

Nagel, Melanie (2020): Vom „blauen Himmel über der Ruhr“ bis zur „Dieselabgasaffäre“. Entwicklung der Luftreinhaltungspolitik in Deutschland (GROEG-Arbeitspapier Nr. 2) doi.org/10.15496/publikation-49846

Nagel, Melanie/Kenis, Patrick/Leifeld, Philip/Schmedes, Hans-Jörg (Hrsg.) (2020): Politische Komplexität, Governance von Innovationen und Policy-Netzwerke. Festschrift für Volker Schneider. Wiesbaden: Springer. <https://www.springer.com/de/book/9783658309138>

Nagel, Melanie/Schäfer, Melanie (2020): Netzwerke der Corona Kontroverse – gibt es das noch? Ein erster Blick in die Presse. In: Stegbauer, C. & Clemens, I. (Hrsg.) Corona Netzwerke – Gesellschaft im Zeichen des Virus. Wiesbaden: VS Springer. <https://www.springer.com/de/book/9783658313937>

Nagel, Melanie/Satoh, Keiichi (2020): Weltpolitische Dynamik und polarisierte Diskurse: Eine Analyse von Makrostrukturen der Kulturen durch eine „Global Map of Ideas“ In: Nagel, M., Kenis, P., Leifeld, P., Schmedes, H.-J. (Hrsg.) Politische Komplexität, Governance von Innovationen und Policy-Netzwerke. Festschrift für Volker Schneider. Wiesbaden: Springer.

Novotný, Vilem/Satoh, Keiichi/Nagel, Melanie (2020): Refining the Multiple Streams Framework's Integration Concept: Renewable Energy Policy and Ecological Modernization in Germany and Japan in Comparative Perspective", *Journal of Comparative Policy Analysis*, 1–19
<https://doi.org/10.1080/13876988.2020.1770089>

Schmid, Josef (2019): Stichworte Reform und Wohlfahrtsstaat, in: Staatlexikon, Freiburg.

Schmid, Josef (2019): Wieder gelesen: Gøsta Esping-Andersen. 1990. Three Worlds of Welfare Capitalism, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft, 13(4), 539-545

Schmid, Josef (2020): Sozialstaat, in: socialnet Lexikon. Bonn: socialnet:
<https://www.socialnet.de/lexikon/Sozialstaat>

Schmid, Josef (2020): Freie Wohlfahrtspflege, in: socialnet Lexikon. Bonn: socialnet:: <https://www.socialnet.de/lexikon/Freie-Wohlfahrtspflege>

Schmidt, Werner (2020): Integration in die Arbeitswelt bei Arbeitsmigrantinnen und -migranten sowie Geflüchteten, in:

Newsletter BLEIBdran. Berufliche Perspektiven für Flüchtlinge in Thüringen 2/2020: 11-14.

Schmidt, Werner (2020): Geflüchtete im Betrieb. Integration und Arbeitsbeziehungen zwischen Ressentiment und Kollegialität, Bielefeld: Transcript:
<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5204-8/gefluechtete-im-betrieb/>

Schmidt, Werner (2020): Betriebliche Integration nach Arbeitsmigration und Flucht. In: Bürger & Staat 70 (3): 149-153. <https://www.lpb-bw.de/publikation3507>

